

A. Einleitung

In den vergangenen zwei Jahren haben sich die International Financial Reporting Standards (IFRS) mehr denn je zu den international anerkannten Bilanzierungsregeln entwickelt. Dies nicht nur deshalb, weil das International Accounting Standards Board (IASB) seine Bilanzierungsregeln mittels zahlreicher Projekte modernisiert hat, sondern vielmehr dadurch, dass die Vorherrschaft der US-GAAP gebrochen scheint.

Nachdem die US-amerikanische Securities and Exchange Commission (SEC) im Dezember 2007 bereits unter Aufrechterhaltung gewisser Restriktionen die Abschaffung der Überleitungsrechnung von IFRS auf US-GAAP für ausländische, in den USA gelistete Emittenten (*foreign private issuers*) beschlossen hatte, hat sie am 27.8.2008 einen weiteren entscheidenden Schritt unternommen, die IFRS zu den weltweit anerkannten Rechnungslegungsstandards zu machen. Die SEC veröffentlichte an diesem Tag eine sog. Roadmap (*proposing release 2008-184*), nach der es börsennotierten amerikanischen Unternehmen ab 2014 generell erlaubt sein soll, ihre Rechenwerke nach IFRS aufzustellen.

Dies ist ein wichtiger Meilenstein, welcher schon längst überfällig war und auf eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Standardsetzern IASB und seinem US-amerikanischen Pendant, dem Financial Accounting Standards Board (FASB), zurückzuführen ist.

Die geplante Roadmap der SEC schafft so einerseits terminliche Sicherheit für Rechnungsleger, Wirtschaftsprüfer und Adressaten der Rechnungslegung. Andererseits gehen mit dieser Akzeptanz der IFRS auch Kosteneinsparungen auf Seiten amerikanischer Konzerne einher, die eine an einer europäischen Börse notierte Tochtergesellschaft und somit konzernintern verschiedene Rechnungslegungsstandards anzuwenden haben. Auf der anderen Seite entsteht für amerikanische Rechnungsleger wie Wirtschaftsprüfer immenser Schulungsbedarf, dem innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne entsprochen werden muss. Darüber hinaus ist es für funktionierende Kapitalmärkte unerlässlich, dass insbesondere die Investoren als eine Gruppe von Hauptadressaten der Rechnungslegung die nach IFRS aufgestellten Abschlüsse verstehen. Auch für diese Gruppe entstehen somit unzweifelhaft umstellungsbedingte Schulungskosten.

**Bedeutung
der IFRS**

SEC-Roadmap

Die endgültige Entscheidung über die Akzeptanz der IFRS seitens der SEC soll 2011 fallen. Sollte diese Akzeptanz erfolgen, wovon zum jetzigen Zeitpunkt auszugehen ist, werden von der Umstellung etwa 7 000 amerikanische Unternehmen betroffen sein.

BilMoG und IFRS

Nicht nur in Nordamerika, sondern auch national sorgen die IFRS (weiterhin) für einige Unruhe und Veränderungen. So wird mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) die Rechnungslegung in Deutschland grundlegend reformiert. Die Zielsetzung des Reformwerks besteht darin, den Bilanzierenden eine gleichwertige Alternative zum komplexen Regelwerk der International Financial Reporting Standards (IFRS) zu offerieren, die gleichzeitig kostengünstiger, einfacher und besser handhabbar ist. Zur Erreichung dieses Ziels wird die handelsrechtliche Bilanzierung durch Abschaffung zahlreicher Wahlrechte stärker objektiviert, womit der Informationsfunktion des Jahresabschlusses ein höherer Stellenwert eingeräumt wird. Das deutsche Handelsrecht wird somit fit für den internationalen Wettbewerb gemacht.

Bedeutung des Lehrbuchs

Das hier vorliegende Lehrbuch greift diese Veränderungen und den damit verbundenen Bedarf auf, sich noch intensiver als bisher mit den IFRS auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung fängt im Studium an und zieht sich künftig durch das gesamte Berufsleben eines Rechnungslegers. Denn die IFRS sind dynamische Regelungen, die nahezu täglich Korrekturen erfahren und starken Einfluss auf die nationalen Gegebenheiten nehmen, worauf reagiert werden muss.

Das Lehrbuch legt den Schwerpunkt der Betrachtung auf Einzelabschlussregelungen. So werden in diesem Werk nicht die konzernspezifischen Regelungen des *IAS 27 – Konzern- und Einzelabschlüsse*, *IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen*, *IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen* und *IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse* behandelt, sondern die Hauptpositionen einer IFRS-Bilanz sowie ausgewählte Sonderbereiche der Bilanzierung diskutiert. Dabei erfolgt eine modulartige Vorgehensweise, d. h., jede Hauptposition einer Bilanz sowie jeder Sonderbereich der Bilanzierung ist einem Rechnungslegungsstandard zugeordnet, welcher Gegenstand des jeweiligen Kapitels ist und als in sich geschlossen betrachtet werden kann. Die einzelnen Module des Lehrbuchs zeichnen sich weiterhin dadurch aus, dass mit einem Überblick der relevanten bzw. korrespondierenden IFRS und den Kernaussagen des vorliegenden Moduls begonnen wird. Im Anschluss daran wird der Struktur des zugrundeliegenden Rechnungslegungsstandards gefolgt. Zahlreiche Beispiele und Abbildungen veranschaulichen die komplexen bilanziellen Sachverhalte. Exkurse geben zudem Hinweise auf flankierende Regelungen wie Rechnungslegungsinterpretationen sowie aktuelle Entwicklungen in den jeweiligen Regelungsbereichen.

Struktur des Lehrbuchs

Die Struktur des Lehrbuchs sei nochmals in Abb. 1 grafisch dargestellt. Mit ihrer Hilfe soll der rote Faden des Werkes verdeutlicht werden.

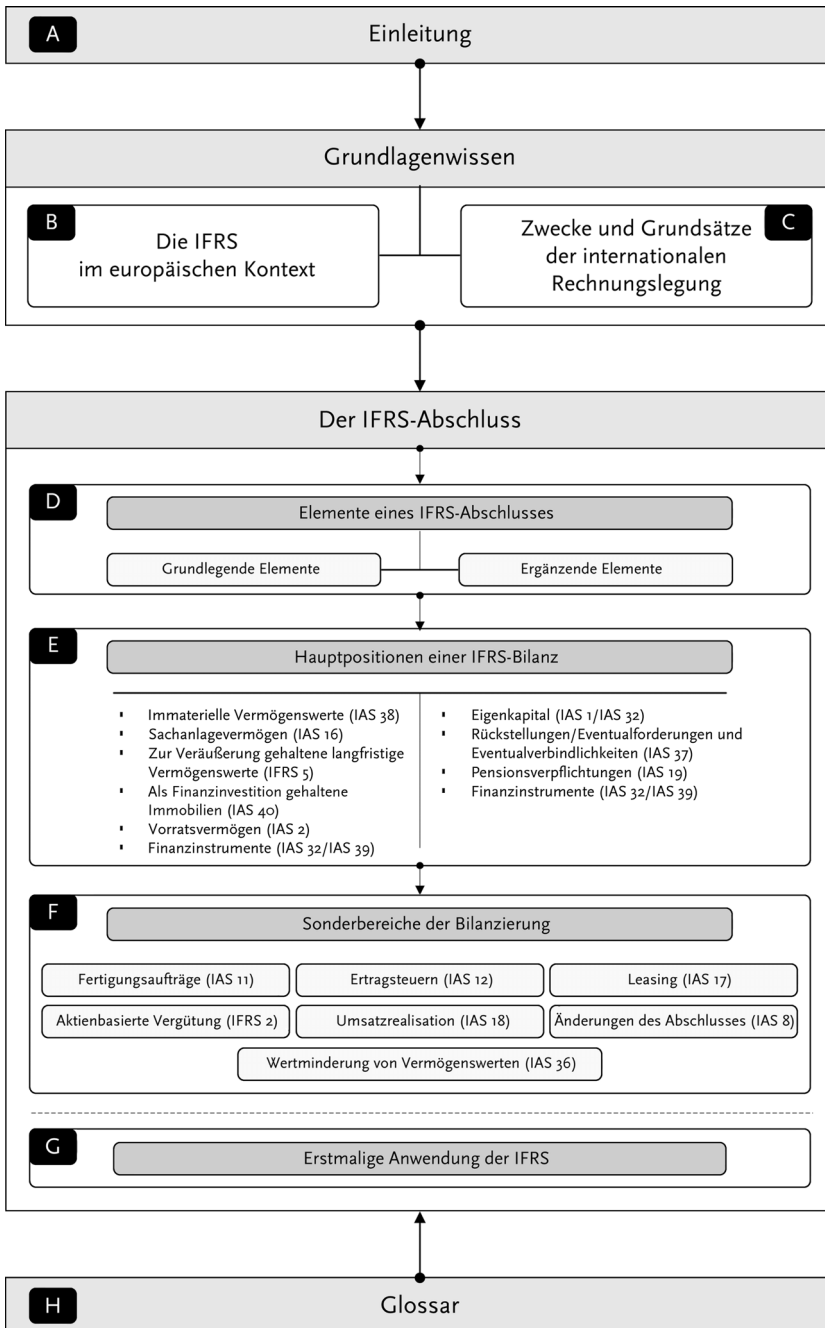


Abb. 1: Struktur des Lehrbuchs

Wie zu erkennen ist, ist das Lehrbuch inklusive dieses einleitenden Kapitels in acht Hauptkapitel unterteilt. Kapitel B. und C. umreißen die Grundlagen der IFRS-Rechnungslegung aus europäischer Sicht. Neben der Erläuterung des allgemeinen Harmonisierungsbedürfnisses von Rechnungslegungsregeln und dem bestehenden Regelungsgeflecht wird das Grundsatzsystem des IASB näher dargelegt, welches Ausstrahlungswirkung auf die Interpretation von Rechnungslegungsregeln besitzt. Daran schließt sich mit Kapitel D. eine Erläuterung der Rechenschaftselemente eines IFRS-Abschlusses an. Hierbei wird zwischen grundlegenden und ergänzenden Rechenschaftselementen unterschieden. Als grundlegend gelten die Rechenschaftselemente, die gem. *IAS 1 – Darstellung des Abschlusses* einen vollständigen IFRS-Abschluss charakterisieren, und zwar Bilanz, umfassende Erfolgsrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang. Als ergänzende Rechenschaftselemente werden hingegen all die Elemente bezeichnet, die nicht explizit in IAS 1 Erwähnung finden, deren Offenlegung indes von anderen IFRS unter bestimmten Bedingungen oder nach nationalen Gepflogenheiten verpflichtend verlangt wird. Hierzu zählen ein Zwischenbericht, ein Segmentbericht, ein Lagebericht, das Ergebnis je Aktie sowie Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. In Kapitel E. werden schließlich die Hauptpositionen der Bilanz in der oben bereits erwähnten Form dargelegt, d.h. standardorientiert und beispielhaft. Im Anschluss daran stehen ausgewählte Sonderbereiche der Bilanzierung in Kapitel F. im Mittelpunkt der Betrachtung. Hierzu zählen Fertigungsaufträge, Ertragsteuern, Leasing, Aktienbasierte Vergütungen, Umsatzrealisation, Wertminderung von Vermögenswerten und Änderungen eines IFRS-Abschlusses. Mit Hilfe dieser Sonderbereiche gelingt es, sämtliche IFRS des IASB-Regelwerks bis auf die o. g. konzernspezifischen Regelungen im vorliegenden Werk zu verarbeiten. Mit Kapitel G. werden letztlich die Informationen zur IFRS-Umstellung in einem separaten Kapitel beleuchtet, denn die erstmalige Anwendung der IFRS ist nicht einfach die Übernahme der IFRS, sondern verbunden mit zahlreichen Wahlrechten und Verboten. Abgerundet wird das Lehrbuch durch ein Glossar der relevantesten IFRS-Begriffe, welche für das allgemeine Verständnis der hier diskutierten Sachverhalte von Bedeutung sind. Rechtsstand des vorliegenden Werkes ist der 31.7.2009.

IFRS 2009

Als ideale Ergänzung zum Lehrbuch bietet sich die Textausgabe »IFRS 2009« des WILEY-Verlags zum Studium der hier diskutierten Regelungen an. Dies gilt nicht nur für Studierenden des Faches »Internationale Rechnungslegung«, sondern gerade auch für die Rechnungsleger vor Ort in den bilanzierenden Unternehmen und ihre »Prüfer«. Die Textausgabe umfasst konkret die von der Europäischen Union (EU) gebilligten und im November 2008 neu veröffentlichten Rechnungslegungsstandards (IAS/IFRS) und Rechnungslegungsinterpretationen (SIC/IFRIC). Die englischen Texte der Rechnungslegungsnormen des IASB sowie deren offizielle deutsche Übersetzung durch die EU werden dabei parallel dargestellt, um Studierenden und Praktikern das Arbeiten mit den internationalen Rechnungslegungsnormen zu erleichtern.

Abschließend sei erwähnt, dass das hier vorliegende Werk nicht ohne die Hilfe zahlreicher Personen umsetzbar gewesen wäre. So unterstützten uns bei der Erstellung dieser ersten Auflage die Mitarbeiter des Lehrstuhls Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling der Handelshochschule Leipzig (HHL) – Leipzig Graduate School of Management tatkräftig. Namentlich sind dies Dipl.-Kffr. Lena Siggelkow, Dipl.-Kfm. Stephan Burghardt, Dr. Daniel T. Fischer, Dr. Ronny Gebhardt, Dipl.-Kfm. Sebastian Hoffmann, Dipl.-Bw. Patrick Krauß, Dipl.-Kfm. Thomas Nellessen, Dipl.-Bw. Paul Pronobis sowie CPA Dipl.-Ök. Martin Wunsch. Ferner unterstützte uns redaktionell Frau cand. rer. oec. Kerstin Conrad. Ihnen allen sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Nicht zuletzt sei auch der engagierte Einsatz von Herrn Markus Wester, Programmleiter Business, Management, Accounting, Finance und Sachbuch des Wiley-Verlags, an dieser Stelle hervorgehoben. Er hat durch seine Ausdauer und Beharrlichkeit ebenso sehr zum Gelingen des vorliegenden Werkes beigetragen. Ferner sei eine »Entschuldigung« an unsere Familien gestattet, welche während der Erstellungsphase dieses Werkes so manches Mal große Leidensfähigkeit beweisen mussten.

Danksagung

Insgesamt hat das Lehrbuch u. E. einen guten Reifegrad erlangt; allerdings können wir nicht abschließend garantieren, dass es der Weisheit letzter Schluss ist. Wir hoffen aber, dass es sich einreicht in die Phalanx der »etablierten« Lehrbücher zum Themenbereich »IFRS-Rechnungslegung« und vielen Interessierten hilft, die komplexen Regelungen zu verstehen und in der Praxis im Sinne einer transparenten und vertrauenswürdigen Finanzberichterstattung umzusetzen. Über Anmerkungen und Anregungen, das Lehrbuch zu verbessern, sind wir jederzeit sehr dankbar. Diese können an die E-Mail-Adresse zuelch-hendler@wiley-vch.de gerichtet werden.

Kontakt

Leipzig und Münster, im August 2009

Henning Zülch
Matthias Hendler

